

Sachstandbericht und Fortschreibung des Stadtteilentwicklungskonzeptes Berge-Knapp/ Vogelsang



Stadt Gevelsberg
Der Bürgermeister
Oktober 2014

Sachstandbericht und Fortschreibung des Stadtteilentwicklungskonzeptes Berge-Knapp/ Vogelsang

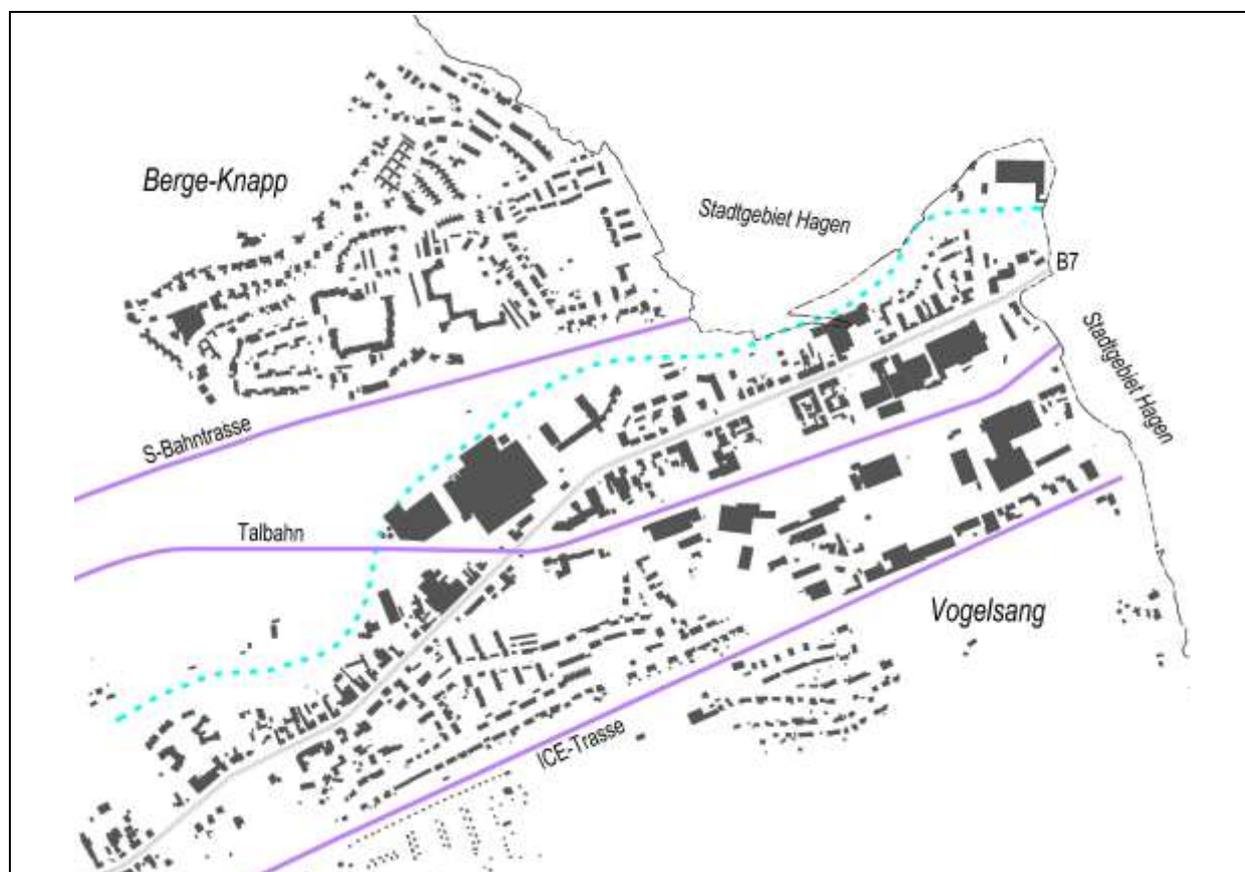
Für die Stadtteile Berge-Knapp und Vogelsang wurde am 07.10.2010 durch den Rat der Stadt Gevelsberg ein in den Jahren 2009/ 2010 unter breiter Beteiligung der Bevölkerung und lokaler Akteure erarbeitetes Stadtteilentwicklungskonzept, sowie darauf aufbauend das Stadtumbaugebiet Berge-Knapp und Vogelsang beschlossen.

Für das Stadtumbaugebiet wurden in den folgenden Jahren Anträge auf Städtebauförderung im Rahmen des Programms Stadtumbau West gestellt, welche bislang nicht positiv beschieden wurden.

Unabhängig von Landes- und Bundesfördermitteln konnten verschiedene Maßnahmen durchgeführt bzw. Entwicklungen angestoßen werden.

Zur besseren Lesbarkeit wird dem umfangreichen Sachstandsbericht eine zusammenfassende Analyse und verdichtete Fortschreibung des Maßnahmenpaketes vorangestellt.

Die an der Struktur des zugrundeliegenden Berichtsbandes zum Stadtteilentwicklungskonzept 2010 orientierte Berichtsfortschreibung wird daran anschließend dargestellt. Im Anhang folgt eine Aktualisierung des Maßnahmenpaketes des Stadtteilentwicklungskonzeptes.



Zusammenfassende Analyse der Entwicklung der Stadtteile Berge-Knapp und Vogelsang

Die grundsätzlichen, bereits im Stadtteilentwicklungskonzept 2010 dargestellten Rahmenbedingungen, Entwicklungslinien und Ergebnisse unterlagen in den vergangenen Jahren seit Aufstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes keinen grundlegenden Veränderungen.

Berge-Knapp

Dies gilt insbesondere im Stadtteil Berge-Knapp, wo im Geschosswohnungsbestand eine Verfestigung und deutliche Zunahme der Wohnungsleerstände registriert werden muss und wenige positive Impulse zu verzeichnen sind.

Leerstände

Mit der Zunahme der Leerstände und weiteren Verschlechterung der Nahversorgungssituation verdichten sich die bereits 2010 erarbeiteten Probleme des Stadtteils als Quartier zum Wohnen und Leben. Während sich im Einfamilienhausbestand weiterhin nur gewisse Vermarktungsprobleme erkennen lassen, der Standort aber zumindest noch als gute Lage vermarktet wird, fokussieren sich im Geschosswohnungsbestand die problematischen Entwicklungslinien, welche auch als strukturelles Problem der massierten Geschosswohnungsbestände im Kernbereich von Berge-Knapp anzusehen sind.

Demographischer Wandel

Im Quartier sind zusätzlich zu den Problemen des demographischen Wandels (Alterung, Migration, Sozialstruktur) eine unzureichende soziale Integration innerhalb der Bevölkerung des Stadtteils, fehlende Räume und Treffpunkte für alle Altersgruppen und die problematische Nahversorgungslage hervorzuheben. Im Kernbereich von Berge-Knapp sind im Geschosswohnungsbestand nunmehr ~ 50 % Bewohner mit Migrationshintergrund zu verzeichnen.

Freiräume - Stadtteilmitte

Auffallend sind die geringen Aufenthalts- und Gestaltqualitäten der Freiräume des Kernbereiches. Hier sind nur verkehrsgeprägte Freiflächen von geringer gestalterischer Qualität vorzufinden, die nicht zum Verweilen einladen.

Dass ein Stadtteilmittelpunkt besteht, ist städtebaulich nur aufgrund der Existenz einer Ladenzeile, eines leerstehenden Schleckermarktes und der Bushaltestelle, sowie der Massierung von 6-8 geschossigen Wohnblöcken abzulesen.

Zusätzlich schirmt die Gestaltung der privaten Freianlagen als „Sanitärgrün“ die Wohnblöcke so gegen den öffentlichen Raum ab, dass z.T. die Hauseingänge für Ortsunkundige kaum auffindbar sind.

Inklusion - Barrierefreie Zugänglichkeit S-Bahn, Wegeverbindung zum Vogelsang

Deutlich anzusprechen sind die fehlende barrierefreie Zugänglichkeit des S-Bahnhaltepunktes und die mangelhafte Qualität der Wegeverbindung zum Vogelsang.

Der S-Bahnhaltepunkt (Nordseite) als wichtigste Verbindung in die Kernstadt Gelvesbergs und die nächstgelegenen Großstädte ist für mobilitätseingeschränkte Menschen nicht nutzbar. Darüber hinaus ist die fußläufige Anbindung zur Nahversorgung

und Grundschule im Vogelsang für breite Bewohneranteile nur unter Bedenken nutzbar.

Diese Einschränkungen der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Umweltverbunds müssen beseitigt werden, um auch im Sinne der Inklusion allen Bevölkerungsteilen eine Teilhabe an Mobilität zu ermöglichen. Ohne allen Bewohnern Mobilität zu ermöglichen ist die dauerhafte Sicherung gerade der umfangreichen Geschoßwohnungsbestände erheblich gefährdet.

Stadtteiltreff/ Stadtteilmanagement

Der kleine, etwas versteckt in einer Mietwohnung gelegene, vorhandene Stadtteiltreff Berge bietet im Zusammenwirken von Stadt und Bauverein Gevelsberg e.G. zwar Ansätze einer Stadtteilarbeit, kann aber aufgrund der geringen personellen Ausstattung nur punktuell kleine positive Akzente wie das Stadtteilfest (unter breiter Beteiligung der Bürgerschaft) und die Unterstützung einzelner Aktivitäten (z.B. Internationale Kochgruppe, Rucksackprojekt) leisten.

Vogelsang

Im Stadtteil Vogelsang stellt sich die baulich sichtbare Entwicklung etwas günstiger als im Stadtteil Berge-Knapp dar. Hier konnten durch Umgestaltung des Spielplatzes Dammstraße zu einem Mehrgenerationenplatz, Brachenbebauungen und punktuelle Sanierungen, vorwiegend durch private Investoren, bauliche Zeichen gesetzt und einige Maßnahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes realisiert werden.

Mit der bis 2016 geplanten Umgestaltung der B7 und Nachnutzung der Schrottimobilie „Grüne Ganz“ sind zudem weitere städtebaulich wirksame Maßnahmen in der Umsetzungsphase.

Nahversorgung

Problematisch ist die Entwicklung der „weichen“ Faktoren im Stadtteil.

Die Funktion als Nahversorgungszentrum beschränkt sich zunehmend auf wenige Discountangebote mit abnehmendem flankierenden Besatz.

Hier wird erkennbar, dass weiterhin begleitende Maßnahmen zur Bestandssicherung und Entwicklung des Stadtteils notwendig sind.

Stadtteilmanagement

Im Bezug auf das Zusammenleben der vielfältigen Bevölkerungsgruppen im „buntesten“ Stadtteil Gevelsbergs bietet das Bürgerhaus Alte Johanneskirche seit fünf Jahren einen wertvollen Kristallisationspunkt. Die bisherige Stadtteilarbeit besitzt im Stadtteil Vogelsang aber noch erhebliches Potential für den wirkungsvollen Ausbau zu einem Stadtteil- und Quartiersmanagements. Hier ist ein gemeinsamer Ausbau des Quartiermanagements im Vogelsang verbunden mit dem Ausbau in Berge-Knapp aus den vorhandenen Keimzellen zur Ausnutzung der Synergieeffekte und vorhandenen Verbundenheiten vorzusehen.

Der Stadtteil Vogelsang ist zudem in das Gemeinschaftsprojekt B7>17 der Städte Hagen, Gevelsberg, Ennepetal und Schwelm überörtlich eingebunden.

Kernhandlungsfelder

Zusammenfassend lassen sich folgende, für die Entwicklung des Stadtumbaugebietes entscheidende Handlungsfelder destillieren:

- Weiterentwicklung und Intensivierung des Stadtteilmanagements in beiden Stadtteilen aus dem Kristallisationspunkt Alte Johanneskirche heraus.
- Entwicklung der Stadtteilmitte Berge-Knapp – hier insbesondere die Entwicklung der Funktion und Nutzbarkeit als Mittelpunkt des Stadtteils und Ort der Kommunikation und Kooperation.
- Neugestaltung der öffentlichen und privaten (Frei-)Räume in Berge-Knapp zu offenen, einladenden Räumen.
- Hierzu in Verbindung Entwicklung einer Strategie zur Umstrukturierung des Geschoßwohnungsbestands.
- Barrierefreiheit insbesondere des S-Bahnhaltepunktes und Aufwertung der Fußwegeanbindung an den Vogelsang als wichtigster Anbindungen des Stadtteils Berge-Knapp im Umweltverbund.
- Flankierende Maßnahmen zur Unterstützung der positiven städtebaulichen Entwicklungen im Stadtteil Vogelsang.

Weiterentwicklung Maßnahmenkonzept

Das mit dem Stadtteilentwicklungskonzept 2010 erarbeitete Bündel verschiedenster Maßnahmen ist unter Berücksichtigung der Entwicklung der vergangenen Jahre auf die Kernhandlungsfelder fortzuschreiben und zu fokussieren.

Als Leitprojekte sind hierzu hervorzuheben:

- Etablierung eines Stadtteilmanagements zur Initiierung, Koordination der verschiedenen Maßnahmen in Synergie zwischen Bürgerhaus Alte Johanneskirche und Stadtteiltreff Berge als Klammer zwischen beiden Stadtteilen.
 - Durchführung einer aktivierenden Bürgerbefragung
 - Initiierung und Begleitung von Planungs- und Umgestaltungsprojekten
 - Aufbau, Ausbau und Begleitung von Strukturen bürgerschaftlichen Engagements und bürgerschaftlicher Teilhabe wie einer Stadtteilinitiative, internationalem Frauencafe, Seniorenservice, offener Treffpunkt, Kinder- und Jugendaktionen, etc..
- Entwicklung des Ortsmittelpunkts Berge-Knapp
 - Umgestaltung / Aufwertung des öffentlichen Raums zu einem erleb- und nutzbaren Stadtteilmittelpunkt und Entwicklung der Qualität als Treffpunkt und Kommunikationsort für den Stadtteil.
 - Weiterentwicklung und Umstrukturierung der Geschoßwohnungsbestände.
 - Bauliche Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs auf dem Grundstück des ehemaligen Schlecker-Ladenlokales.
 - Umstrukturierung der ausgedehnten Parkplatz- und Garagenhofbereiche zu einem attraktiven Freiraum und Wohnumfeld im Zusammenwirken mit der Aufwertung des öffentlichen Raumes.

- Aufwertung und Umgestaltung der Grünflächen und Hauszugänge im Geschosswohnungsbestand zur optischen Aufwertung der Wohnanlagen und als sichtbare Zeichensetzung für einen Imagewandel der Bestände.
- Entwicklung eines Gestaltungsrahmenplanes zur Umgestaltung unter intensiver Bürgerbeteiligung.
- Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs Berge-Knapp zu einem Stadtteilzentrum
 - Bauliche Weiterentwicklung um verschiedenen Angeboten und Gruppen geeignete Räumlichkeiten anbieten zu können.
 - Entwicklung des Stadtteilzentrums unter intensiver Beteiligung und in Zusammenarbeit mit den Bürgern des Stadtteils.
 - Aufbau eines Fördervereins
- Barrierefreier Zugang S-Bahn
Hier liegt bereits eine Entwurfsplanung durch die Stadt Gevelsberg vor, den S-Bahnhaltepunkt mit einer Rampe vom bestehenden Weg her zu erschließen.
- Entwicklung und Aufwertung der wichtigen Fußwegeverbindung Berge-Knapp – Vogelsang.
- Entwicklung Berger See als Freizeitanlage. Hier kann im Besonderen bürgerschaftliches Engagement für eine konkrete Maßnahme auch zur Umsetzung gewonnen werden.
- Sicherung und Weiterentwicklung Stadtteilzentrum Alte Johanneskirche.
- Fassadenprogramm zur Flankierung der Umgestaltung des Strassenraums an der B7.

Viele der Weiteren im Stadtteilentwicklungskonzept angerissenen kleineren Projekte wie z.B. ein Mittagstisch, Freiräume für Jugendliche, eine Imagekampagne für den Stadtteil etc. können im Rahmen der vorstehenden Leitprojekte konkretisiert und umgesetzt werden. Hier können auch Beratungsangebote und Hilfestellungen für private Eigentümer zur Weiterentwicklung der Baubestände angesiedelt werden.

Sachstandsbericht zur Fortschreibung des Stadtteilentwicklungskonzeptes Berge-Knapp und Vogelsang

Allgemeine Entwicklungen im Stadtumbaugebiet:

Die grundsätzlichen, im Stadtteilentwicklungskonzept beschriebenen Rahmenbedingungen und Entwicklungslinien für die Stadtteile Berge-Knapp und Vogelsang stellen sich über die vergangenen Jahre seit 2010 als weitgehend unverändert dar.

Die grundsätzlichen analytischen Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzeptes 2010 - vergleiche Kapitel 2 - sind weiterhin als gültig zu betrachten.

In Bezug auf die Rahmenbedingungen ist festzustellen, dass sich der lokale und regionale demographische Wandel - kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitiger Alterung und größeren Anteilen von Einwohnern mit Migrationshintergrund - in Gevelsberg und im Stadtumbaugebiet fortsetzt.

Hierbei ist für das Jahr 2014 gegenüber 2013 für den Bereich des Stadtumbaugebietes zwar eine kurzzeitige Stabilisierung der Einwohnerzahl festzustellen, allerdings auf einem Niveau unter dem des Jahres 2010 und mit weiterhin negativem Ausblick. Bei der Bevölkerungsentwicklung ist auch festzustellen, dass der Stadtteil Vogelsang sich etwas günstiger entwickelt hat und sich im Hinblick auf die Mischung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund deutlich „bunter“ (große Streuung des Herkunftshintergrundes) darstellt, wie der Stadtteil Berge-Knapp.

Die aktuellste Entwicklung der steigenden Migrantenzahlen aus Südosteuropa und dem Nahen Osten lässt sich statistisch für die Stadtteile noch nicht erfassen, werden sich aber voraussichtlich aufgrund des z.T. sehr günstigen Wohnraumes auch im Stadtumbaugebiet Berge-Knapp und Vogelsang bemerkbar machen.

In diesem Zusammenhang ist auch ein erhöhter Bedarf für flankierende Maßnahmen nötig, damit die erzielten Fortschritte in den Quartieren nicht konterkariert werden.

Verstärkt in den Fokus rückt die mit der Alterung der Bevölkerung einhergehende Notwendigkeit des altersgerechten, barrierearmen bzw. barrierefreien Umbaus der Wohnungsbestände und der öffentlichen und privaten Freiräume.

Seitens der überregionalen Entwicklungen wird für die Fortentwicklung und in der konkreten Umsetzung des Stadtteilkonzeptes zusätzlich auch verstärkt auf die Anforderungen der Energiewende für die Zukunftsfähigkeit der Quartiere einzugehen sein.

Hinsichtlich der Nahversorgung sind Auswirkungen der Verschiebungen der Einzelhandelsstruktur in Richtung auf den Online-Handel zu erwarten.

Die bisherige erfolgreiche Stadtteilarbeit im Vogelsang und der Erfolg des Bürgerhauses Alte Johanneskirche stellt deutlich heraus, dass der Bereich der Gemeinwesenarbeit und des Quartiersmanagements für die positive Entwicklung beider Stadtteile von herausragender Bedeutung sein wird.

Entwicklungen seit 2010:

Seit dem Beschluss des Stadtteilentwicklungskonzeptes im Jahr 2010 sind verschiedene konkrete Entwicklungen in den beiden Stadtteilen zu verzeichnen. Diese werden nachfolgend entsprechend der Gliederung des Stadtteilentwicklungskonzeptes für die beiden Stadtteile separat dargelegt.

Berge-Knapp

Städtebau, Siedlungsentwicklung, Siedlungsstruktur

Im Stadtteil sind seit 2010 nur geringe bauliche Entwicklungen zu verzeichnen. Im Ein-/ Zweifamilienhausbestand sind einzelne Verdichtungen und Sanierungen-/ Gebäudeerweiterungen zu verzeichnen. Im Geschößwohnungsbestand sind keine baulichen Entwicklungen aufzuzeigen.

In 2014 wurde der evangelische Kindergarten um einen temporären Bau zur Deckung des durch die neuen Rechtsansprüche (U3/ Ü3 Betreuungsplätze) und gestiegene Anforderungen an den Flächenbedarf erweitert.

Bevölkerung und Wohnen

Strukturell sind in Berge-Knapp keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Bevölkerung hat seit 2010 um nochmals ca. 1,5 % abgenommen (Gesamtabnahme seit 2006 ca. 7 %).

Für die Mehrfamilienhausbebauung in Berge-Knapp (Berchemallee, Burbecker Straße, Am Schilken) fällt ein deutlicher Anstieg der Leerstände von um ca. 10 % schwankend in 2010 auf einen dauerhaften Sockel von ca. 15 %, mit Umlaufspitzen des Leerstands von fast 20%, auf. Bezug sind hier die Daten des größten Bestandshalters Bauverein Gevelsberg e.G.. Auch in den übrigen Beständen sind z.T. erhebliche Leerstände erkennbar.

In 2014 war bei dem größten Bestandshalter auch erstmals festzustellen, dass die bisher unterdurchschnittliche Fluktuationsquote auf den Bestandsdurchschnitt Gevelsbergs angestiegen ist. Gleichzeitig ist ein deutlicher Anstieg der Haushalten mit Migrationshintergrund auf ~ 50% festzustellen.

Die Eigentumswohnungen sind überwiegend belegt, hier sind allerdings - wie bereits 2010 festzustellen war - nurmehr Verkaufserlöse im Bereich von max. 600 – 800 €/m² Wohnfläche zu erzielen (Angebotspreise Immobilienportale).

Im Einfamilienhaus- wie im Geschosswohnungsbestand besteht insbesondere unter dem Eindruck der „Energiewende“ aufgrund der überwiegenden Baubestände aus den 70er-Jahren auch ein gesteigerter Handlungs- und Beratungsbedarf – insbesondere für private Eigentümer.



Geschoßwohnungsbau Berchemallee 129 - 133

Im Geschosswohnungsbau wurden in den vergangenen Jahren verschiedene punktuelle Verbesserungsmaßnahmen wie z.B. der Austausch von Nachtspeicheröfen durch Gasheizungen, einzelne barrierearme Wohnungsumbauten etc. durchgeführt. Größere Sanierungsmaßnahmen wie Fassadensanierungen o.ä. mit Außenwirkung waren nicht zu verzeichnen.

Im Hinblick auf die Analyseergebnisse und die benannten Handlungsfelder des Stadtteilentwicklungskonzeptes zum Themenfeld sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Die tradierten Imageprobleme des Quartiers, wie auch Imageprobleme der Wohnform in sechs- bis achtgeschossigen Wohnblocks, welche optisch in der Bauzeit verharren bleiben insbesondere für Neuvermietungen weiterhin wirksam, bzw. haben sich, dokumentiert durch die steigenden Leerstandszahlen, noch verstärkt.

Infrastrukturangebote für alle Altersgruppen

Hier sind keine bedeutenden Entwicklungen zu verzeichnen. Das Fehlen von Angeboten insbesondere für Senioren, Kinder und Jugendliche stellt sich als Problem des Wohnstandortes sowohl hinsichtlich der Attraktivität für das Wohnen im Alter, wie auch die latenten Konflikte zwischen Anwohnern und Jugendlichen an „wildem“ Treffpunkten dar.

Positiv ist die Verstetigung der Arbeit des kleinen Stadtteiltreffs zu sehen. Hier finden verschiedene Gruppen und Aktivitäten wie eine internationale Frauengruppe, die Bil-

dungsinitiative „Rucksackprojekt“, eine Mädchengruppe und weitere Initiativen und Projekte eine Heimat.

Die begrenzten Räumlichkeiten und der sehr eng begrenzte zeitliche Umfang der begleitenden Stadtteilarbeit bieten aber nicht die Möglichkeit, die vorhandenen Ansätze zu intensivieren und auch die notwendige Anschubfunktion für ein sich ggf. zukünftig selbsttragendes bürgerschaftliches Engagement zu leisten.

Zudem ist die eher versteckte Lage in einer Wohnung abseits der Laufwege der Bürger unattraktiv und lädt viele Bevölkerungsteile nicht zum Mitwirken ein.

Hier bietet sich mit dem Leerstand des ehemaligen Schlecker-Gebäudes ein Standort zur Umnutzung und Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs in der Mitte des Stadtteils im Blickfeld aller Bewohner an.



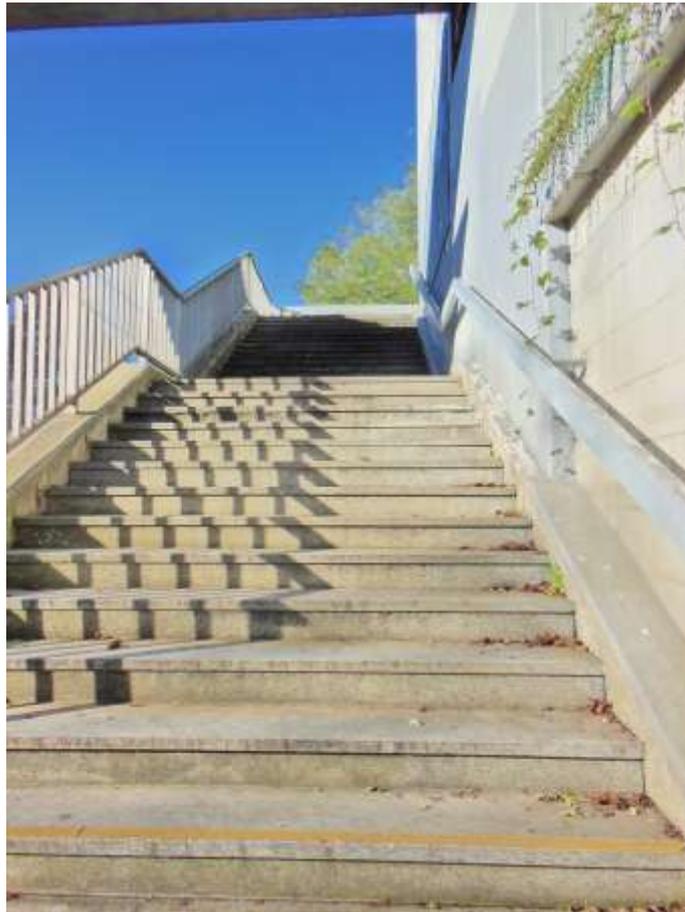
Stadtteiltreff Berge-Knapp

Verkehr und Mobilität

Die Busverkehrsanbindung des Stadtteils Berge-Knapp konnte durch die Ausdehnung der Busandienung zur Gevelsberger Innenstadt auf Samstag Nachmittag und Sonntag etwas verbessert werden.

Die größten Probleme – der barrierefreie Zugang zum S-Bahnhalt und die Verbesserung der Fußwegeverbindung zum Vogelsang konnten noch nicht realisiert werden.

Der barrierefreie Zugang zum S-Bahnhaltepunkt (Fahrtrichtung Gevelsberg - Wuppertal – Düsseldorf) wird in näherer Zukunft weder in das Investitionsprogramm der DB AG noch des VRR aufgenommen werden.



Zugangstreppe S-Bahnhaltepunkt Berge-Knapp Nordseite

Dies stellt insbesondere mobilitätseingeschränkte Menschen im Stadtteil vor erhebliche Probleme, da somit die S-Bahn als wichtigste öffentliche Verkehrsanbindung des Stadtteils (und ein besonderes Qualitätsmerkmal) nicht nutzbar ist. Die Busanbindung kann diesen Mangel nur am Tage mildern (Anbindung der Gevelsberger Innenstadt) und keine angemessene Erreichbarkeit der benachbarten (Groß-)städte ermöglichen. Die Zielsetzung des Inklusionsgedankens ist somit im Stadtteil nur sehr eingeschränkt umsetzbar.

Der als Schulweg, aber auch als fußläufige Anbindung an die räumlich nächstgelegene Nahversorgung, wichtige Fußweg zum Vogelsang ist trotz der Verbesserungen im Zuge der Erstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes weiterhin erheblich verbesserungswürdig. Der Weg wird aufgrund der Lage und fehlenden sozialen Kontrolle von vielen Bewohnern weiterhin als Angstraum empfunden.

Die Einrichtung eines Bürgerbusses wurde zwischenzeitlich auch Seitens einzelner Bürger angesprochen. Ohne ein Stadtteilmanagement und eine tragfähige Bürgergruppe im Stadtteil ist ein solches Angebot bisher nicht realisierbar gewesen.



Fußweg Berge-Knapp - Vogelsang

Freizeit und Landschaft

Das Stadtteilfest konnte als beliebte und gut besuchte Veranstaltung durch Engagement aus dem Stadtteil heraus und unter reger Beteiligung der Bürger vor Ort gesichert und weiter etabliert werden. Es ist regelmäßig Ende August/ Anfang September ein Publikumsmagnet für die Bewohner des Stadtteils, aber auch darüber hinaus.

Die unbefriedigende Situation der öffentlichen und privaten Freiräume stellt sich demgegenüber unverändert dar und hat sich im Stadtteilmittelpunkt optisch durch den Leerstand noch verschlechtert. Mit dem Leerstand einher geht auch der Verlust eines Ortes der Kommunikation der Stadtteilbewohner.

An einer Aufwertung des Geländes am Berger See als Freizeit- und Naherholungsbereich besteht in der Bevölkerung ein reges Interesse, welches sich bereits heute in einer hohen Nutzung des Bereiches widerspiegelt. Für Initialisierung und Koordinierung eines bürgerschaftlichen Engagements zur Entwicklung der Flächen fehlen aber seitens der Stadt und der Stadtteilarbeit die notwendigen Kapazitäten.

Gewerbe und Einzelhandel

Die Nahversorgungssituation im Stadtteil Berge-Knapp hat sich seit 2010, von einem niedrigen Niveau aus, noch deutlich verschlechtert. Durch die Insolvenz der Schlecker-Märkte ging der letzte Markt der Grundversorgung verloren. Ein in 2010 bestehender Kiosk musste zwischenzeitlich aufgeben, ebenso die danach eröffnete Filiale eines Bäckereiunternehmens.

Der Versuch zur Ansiedlung eines „CAP-Marktes“ scheiterte bereits vor Aufgabe des Drogeriemarktes an fehlenden geeigneten Räumlichkeiten.

Seit Sommer 2013 besteht ein neuer kleiner Kiosk - „Tante Emma am Berger See“-welcher eine gewisse Grundversorgungsfunktion übernimmt.

Die Ladenzeile ist weitgehend leerstandsfrei, wobei die Nahversorgung sehr eingeschränkt auf Apotheke, „Tante Emma am Berger See“, Friseur, Gaststätte und Automatenfiliale der Sparkasse ausfällt.



Ladenzeile Berge-Knapp

Für die Ausdehnung der Nahversorgung stehen angesichts der Konzentration im stationären Handel auf wenige Ketten mit sehr großen Flächenansprüchen für einzelne Märkte keine Flächenpotentiale im Stadtteil zur Verfügung, so dass hier kein positiver Ausblick für den stationären Handel vor Ort zu geben ist.

Der zunehmende Online-Handel kann für den Wohnstandort aber, so problematisch dieser für den stationären Handel ist, ggf. hilfreich sein, da viele Bedürfnisse auch ohne örtliche Läden zu decken sind.

Die Initiativen zur Etablierung eines Wochenmarktes in Berge konnten aufgrund verschiedener Vorbehalte der Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten der infragekommenden Flächen bisher nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Vogelsang

Städtebau, Siedlungsentwicklung, Siedlungsstruktur

Im Stadtteil Vogelsang sind deutliche bauliche Entwicklungen seit 2010 zu verzeichnen. Hier konnten durch private Initiativen und Fördermittel aus privaten Stiftungen verschiedene Maßnahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes umgesetzt werden.

Hervorzuheben ist hier die Umgestaltung der Spielfläche an der Dammstraße in einen Mehrgenerationenplatz. Dies konnte durch die Stadt Gevelsberg aufgrund der großzügigen Unterstützung einer lokalen privaten Stiftung realisiert werden.

Vorlaufend hierzu konnten bereits problematisch eingeschätzte angrenzende Mehrfamilienhäuser durch einen privaten Investor grundlegend saniert und aufgewertet werden. Hier kann eine Vorbildwirkung für das gesamte Quartier gesehen werden, welche sich in der Bebauung der seit über 10 Jahren bestehenden Tankstellenbrache im direkten Umfeld fortsetzt.

Für viele Gebäude verbleibt aber – besonders entlang der B7 – ein erheblicher Sanierungsbedarf zu konstatieren.



Sanierungsbedürftige Gebäude an der B7/ Hagener Straße

Zusätzlich konnte eine Gewerbebrache abgebrochen und durch einen Netto-Markt ersetzt werden. Darüber hinaus wird auf kurze Sicht die problematischste Immobilie im Stadtteil, die ehemalige Gaststätte „Grüne Ganz“, nach Erwerb durch die Stadt Gevelsberg abgebrochen und das Grundstück einer quartiersverträglichen Nutzung zugeführt werden können.

Bevölkerung und Wohnen

Für den Stadtteil Vogelsang ist von 2010 bis 2014 nur ein geringer Bevölkerungsrückgang von unter 0,5 % zu verzeichnen, bei einer Gesamtabnahme seit 2006 von ca. 7 %.

Wohnungsleerstände sind über den Stadtteil verteilt vorhanden, eine gewisse Häufung lässt sich für den Bereich Hagener Straße, hier besonders zwischen dem neuen Mehrgenerationenplatz Dammstraße und der Stadtgrenze zu Hagen verzeichnen. Die zwischenzeitlich statistisch eher relativ stabile Situation kann zumindest teilweise auch auf die günstigen Mietpreise zurückgeführt werden, welche einige Quartiere an der Hagener Straße auch für Bezieher von Leistungen nach SGB II auch aus Nachbarstädten attraktiv machen. Hier ist durch die Ballung von Menschen in problematischen Lebenslagen auch eine besondere Gefahr für die Entwicklung des Zusammenlebens im Stadtteil zu sehen.

Die Vielfalt der Bau- und Wohnformen spiegelt sich im Stadtteil weiterhin auch in der Bevölkerungszusammensetzung mit einer breit gestreuten Herkunft der Bewohner.

Infrastrukturangebote für alle Altersgruppen

Besonders hervorzuheben ist hier die erfolgreiche Arbeit des Bürgerhauses Alte Johanneskirche. Das Bürgerhaus hat sich besonders durch das Engagement der Leiterin und des Teams, der Bürger und der Stadt zu einem lebendigen Zentrum mit vielen Aktivitäten, Aktionen und Angeboten für den Stadtteil Vogelsang entwickelt (vgl. Jubiläumsbroschüre Bürgerhaus Alte Johanneskirche), welches auch über den Stadtteil hinaus ausstrahlt.

Hier ist allerdings anzumerken, dass die Finanzierung des Bürgerhauses nicht gesichert ist und die bisherige Stadtteilarbeit als Nebenprodukt der allgemeinen Jugend- und Sozialarbeit einzuordnen ist.

Allerdings kann die Stadtteilarbeit des Bürgerhauses die im Stadtteilkonzept skizzierten Funktionen als „Stadtteilkümmerer“ und Anschlag für Stadtteilinitiativen und Kampagnen aufgrund der personellen Ausstattung noch nicht ausfüllen und es können noch bei weitem nicht alle für den Stadtteil sinnvollen und notwendigen Angebote erbracht werden. Dies besonders auch im Hinblick auf die Verknüpfung mit der Stadtteilarbeit im Stadtteiltreff in Berge-Knapp.

Die Grundschule Vogelsang konnte bisher durch die Stadt Gevelsberg im Bestand erhalten werden.

Verkehr und Mobilität

Für den bedeutendsten Missstand im Bereich des Stadtteils Vogelsang - die Gestaltung des Straßenraumes der B7 - ist nunmehr absehbar, dass im Zuge der vorgesehenen Abstufung zu einer Landesstraße der gesamte Straßenraum umgestaltet und aufgewertet werden wird. Vorbereitend werden in 2014 bereits die Baumaßnahmen zur Erneuerung der unterirdischen Leitungsinfrastruktur durchgeführt. Der Abschluss der Umgestaltung ist für 2016 zu erwarten.

Gewerbe und Einzelhandel

Im Hinblick auf die Nahversorgung ist auch für den Stadtteil Vogelsang eine Verschlechterung festzustellen.

Im Hinblick auf die ansässigen Discounter hat sich nur eine Verschiebung der Anbieterstruktur (nunmehr LIDL und Netto, zuvor LIDL und Aldi) ergeben.

Durch die Aufgabe des Drogeriemarktes, der Apotheke und der Bäckereien haben sich in der Breite des Nahversorgungsangebotes allerdings deutliche Einschränkungen ergeben.

Die weggefallenen Sortimente werden im Stadtteil nicht mehr oder nur noch teilweise über die Discountmärkte, Kioske bzw. ein Cafe abgedeckt.

Im Oktober 2014 eröffnet im Gebäude des ehem. Aldi-Marktes ein Restpostendiscount.

Für die Ausdehnung der Nahversorgung bedrohlich sind die zunehmenden Marktanteile des Online-Handels und der Konzentration im stationären Handel auf wenige Ketten mit sehr großen Flächenansprüchen für einzelne Märkte zu sehen, so dass hier kein positiver Ausblick für den stationären Handel vor Ort zu geben ist.

Für die Gewerbeentwicklung sind im Stadtteil keine besonders hervorzuhebenden, strukturell oder städtebaulich erhebliche Auswirkungen zeitigenden Entwicklungen zu verzeichnen. Es verbleibt bei einer breiten Mischung an Unternehmen hinsichtlich der Größe und der Prosperität. Der Branchenschwerpunkt der verschiedenen Unternehmen liegt weiterhin stark im Bereich Metallverarbeitung und Automotive.

Entwicklungsanalyse

In den Jahren von 2010 bis 2014 sind für den Stadtteil Vogelsang deutliche Entwicklungen, insbesondere in städtebaulicher Hinsicht, aber auch im Hinblick auf die Arbeit des Stadtteilzentrums Alte Johanneskirche zu verzeichnen.

Demgegenüber ist die Entwicklung des Stadtteils Berge eher als stagnierend zu betrachten.

Im Hinblick auf die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Wohnnutzungen im Stadtbaugebiet sind die vorhandenen Probleme im Gebiet weiter geltend und haben sich verstärkt.

Während der Stadtteil Vogelsang durch eine große Vielfalt an Gebäuden, sowohl im Hinblick auf das Baualter wie die Struktur (Ein-/ Zweifamilienhäuser, Geschosswohnungsbau, Baualter von > 200 Jahre bis rezente Bauten) geprägt wird, ist in Berge-Knapp der optisch dominierende Geschosswohnungsbestand der 1970er Jahre weiterhin äußerlich in unverändertem Zustand vorzufinden.

Durch die wachsenden Leerstände im Geschosswohnungsbestand in Berge-Knapp wird der dringende Handlungsbedarf zur Aufwertung der Bestände zunehmend deutlicher.



Stadtteilmitte Berge-Knapp

Die dominierenden Bestandsgebäude der 1970er Jahre sind als Wohnform wenig nachgefragt und bieten optisch durch den unveränderten Zustand der Fassaden im Gegensatz zum eigentlichen Unterhaltungszustand der Wohnungen einen wenig gepflegten Eindruck.

Die zugehörigen großen, die straßenseitigen Zugänge dominierenden nur eindimensional nutzbaren Hof- und Parkplatzflächen und Garagenhöfen bilden unwirtliche, wenig einladende öffentliche und halböffentliche Freiräume in der Mitte des Stadtteils, was durch den Leerstand des ehem. Schlecker-Marktes noch verstärkt wird.

Hinzu tritt das in den neunziger Jahren gewachsene, negativ bestimmte Image (Außenansicht des Stadtteils), welches auch die positiven Ansätze der Stadtteilarbeit nicht revidieren konnte.

Insgesamt stellen sich die Geschößwohnungsbestände in Berge-Knapp immer weniger als attraktiver Wohnstandort dar.

Hier ist ein dringender Handlungsbedarf zur Aufwertung der öffentlichen und halböffentlichen Räume gegeben, sowohl zur Verbesserung des Wohnumfeldes, wie auch als Zeichensetzung, um einen Imagewandel einzuleiten.

Die unwirtschaftlichen Freiräume des Kernbereiches von Berge-Knapp bieten zudem kaum Ansatz, die Mitte des Stadtteils als solche wahrzunehmen und zu nutzen. Es fehlt weiterhin an einem Treffpunkt für alle Bewohner des Stadtteils, welcher für verschiedenste Aktivitäten, Gruppen und Aktionen - oder auch „frei“ – zu nutzen ist. Der Stadtteiltreff kann eine solche Funktion nicht erfüllen, ebenso wenig die Nutzungen der kleinen Ladenzeile.

Im Zuge der propagierten Energiewende werden auch die Probleme der Modernisierung der, energetisch modernen Anforderungen kaum gewachsenen, Bestandsbebauung in Verbindung mit der häufig fehlenden Barrierefreiheit für eine alternde Bevölkerung in beiden Stadtteilen immer deutlicher.

Hier bieten aber gerade die Geschößwohnungsbestände in Berge-Knapp durch die vorhandenen weitgehend ebenerdigen Zugänge und vorhandenen Aufzugsanlagen gute Voraussetzungen für barrierefreien Umbau, sowie eine hinreichende Anzahl an potentiellen Nutzern für Angebote wie Servicewohnen, verbesserte Vor-Ort-Betreuung der Wohnanlagen, Gemeinschaftsräume etc., wie auch bereits im Stadtteilentwicklungskonzept in 2010 beschrieben und erarbeitet.

Durch die sich verstärkenden problematischen Entwicklungen erscheint nunmehr für die Geschößwohnungsbestände die Entwicklung eines nachhaltigen Umstrukturierungskonzeptes zur Vorbereitung baulicher und struktureller Anpassungen des Wohnungs- und Gebäudebestandes notwendig.

Im Hinblick auf das Zusammenleben in den Quartieren und Stadtteilen konnte zwar mit der Etablierung des Stadtteilzentrums Alte Johanneskirche für den Vogelsang ein wichtiger Ankerpunkt entwickelt werden, der aber gerade in Bezug auf zunehmende Integrationsbedürfnisse und zunehmenden Beratungsbedarf für die Weiterentwicklung des Stadtteils ausgebaut werden muss. Hier ist über die bisherige erfolgreiche Arbeit hinaus eine Intensivierung der Stadtteilarbeit im Sinne eines Quartiers- und Stadtteilmanagements („Stadtteilkümmerner“) notwendig.

Für den Stadtteil Berge-Knapp trifft dies in gesteigertem Maße zu, da hier der Stadtteiltreff aufgrund des sehr begrenzten Umfangs der bisherigen Aktivitäten nur ein kleiner Anfang sein kann, welcher zudem bisher personell und räumlich gering ausgestattet ist.

Zudem ist bisher eine eher schwache Ausprägung des bürgerschaftlichen Engagements für den Stadtteil festzustellen. Hier bedarf es in Berge-Knapp eines Stadtteilmanagements („Stadtteilkümmerner“), welches sowohl Anforderungen aus dem Stadt-

teil bündelt und externe Impulse in den Stadtteil trägt, Entwicklungsansätze verfolgt, sowie bürgerschaftliches Engagement unterstützen und begleiten kann.

Synergieeffekte für Stadtteilarbeit und Stadtteilmanagement können aus der Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum Alte Johanneskirche geschöpft werden.

Das Leitziel des Stadtteilentwicklungskonzeptes von 2010 „Berge-Knapp und Vogelsang: Profile schärfen – Gemeinsamkeiten stärken“ behält für die zukünftige Stadtteilentwicklung weiterhin Gültigkeit.

Fortschreibung der Handlungsfelder und des Maßnahmenkataloges

Konzentration auf Kernhandlungsfelder

Für das Stadtumbaugebiet sind im Stadtteilentwicklungskonzept 2010 eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen erarbeitet worden, welche sich primär den Bereichen städtebauliche Aufwertung, insbesondere der Freiräume, und Stadtteilmanagement und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements zuordnen lassen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt eine besondere Handlungsnotwendigkeit zur Attraktivierung der Geschoßwohnungsbestände und für die bauliche Entwicklung der Freiräume und des Wohnumfeldes, sowie eine Intensivierung der Stadtteilarbeit und Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements auf.

Hierbei ist eine besondere Handlungsnotwendigkeit für den Stadtteil Berge-Knapp zu sehen und ist der Schwerpunkt investiver Maßnahmen über eine intensivierte Stadtteilarbeit hinaus auf den Stadtteil Berge-Knapp zu legen.

Um die Attraktivität des Stadtteils zu erhöhen und insbesondere den Leerständen im Geschoßwohnungsbau des Kernbereiches entgegenzuwirken, sind hier entsprechend der Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzeptes Maßnahmen zur Entwicklung und Attraktivitätssteigerung der Wohnungsbestände und der öffentlichen und privaten Freiräume durchzuführen.

Zu nennen sind hier besonders:

- Gestaltung der öffentlichen und privaten Freiflächen des Stadtmittelpunkts,
- Umstrukturierung der Wohnungsbestände
- Weiterentwicklung des Stadttreffs in der Stadtmitte,
- Barrierefreiheit des S-Bahnhaltepunktes,
- Aufwertung des Verbindungsweges zum Vogelsang
- Freizeitanlage Berger See

In beiden Stadtteilen, ebenfalls mit besonderem Schwerpunkt in Berge-Knapp, muss die das bürgerschaftliche Engagement stärkende Stadtteilarbeit durch die Etablierung eines Quartiers- und Stadtteilmanagements intensiviert werden. Hierin einzubeziehen ist besonders auch die Einbindung und Beratung der privaten Eigentümer, um auch deren Bestände zukunftssicher fortzuentwickeln.

Der Erfolg der Arbeit im Bürgerhaus und Stadttreff unter Bedingungen recht begrenzter Ressourcen stellt heraus, dass hier deutliche Impulse insbesondere für die soziale Entwicklung der Stadtteile initiiert werden können.

Hier ist eine Zielgruppen- und problemorientierte Fortentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements und der Jugend- und Sozialarbeit anzustreben. Von besonderer Bedeutung ist hier die Intensivierung und Verstärkung der Stadttreitarbeit in Berge. Diese wird derzeit v.a. mit ehrenamtlichen Engagement und einer 400 € Kraft geleistet und bietet erhebliche Fortentwicklungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten.

Aus einer intensivierten Stadttreitarbeit heraus können auch bereits skizzierte Projekte wie ein Bürgerbus, Initiativkreise, bürgerschaftliche Aufwertung von Freiräumen, imagefördernde Aktionen etc. als Projekte, welche aus dem Stadtteil heraus getragen werden müssen, initiiert, begleitet und in selbsttragende Prozesse geführt werden.

Zudem kann über ein umfangreiches Stadtteilmanagement eine intensive Einbindung der Bewohner gewährleistet werden. Als Initialaktion eines intensivierten Stadtteilmanagements und Auftakt zur konkreten Planung und Umsetzung der skizzierten Projekte soll eine aktivierende Bürgerbefragung erfolgen. Hiermit ist einerseits eine Rückkoppelung an die Bürgerinteressen gegeben und es kann ein deutliches Signal als Auftakt für konkrete Maßnahmen gegeben werden.

Wichtige städtebauliche Leitprojekte sind für den Stadtteil Berge-Knapp:

- Als Klammer in Synergie zwischen Bürgerhaus Alte Johanneskirche und Stadttreff Berge Etablierung eines Stadtteilmanagements zur Initiierung, Koordination und der verschiedenen Maßnahmen.
- Konzeptentwicklung zur Umstrukturierung der Wohnungs- und Gebäudebestände des Geschößwohnungsbaus im Kernbereich von Berge-Knapp
- Entwicklung des Ortsmittelpunkts Berge-Knapp:
 - Umgestaltung / Aufwertung des öffentlichen Raums zu einem qualitätvollen Treffpunkt und Kommunikationsort für den Stadtteil.
 - Weiterentwicklung des Stadttreffs auf dem Grundstück des ehemaligen Schlecker-Ladenlokals.
 - Aufwertung und Umgestaltung von Wohnumfeld und Hauszugängen im Geschößwohnungsbestand.
 - Umstrukturierung der ausgedehnten Parkplatz- und Garagenhofbereiche.
 - Erarbeitung eines Gestaltungsrahmenplanung unter intensiver Beteiligung der Eigentümer und Bewohner.

- Ausbau des Stadtteiltreffs Berge-Knapp:
 - Inhaltliche und personelle Weiterentwicklung zu einem Stadtteilmanagement
 - Bauliche Weiterentwicklung, um verschiedenen Gruppen geeignete Räumlichkeiten anbieten zu können.
 - In einem erweiterten, einladenden Stadtteiltreff mit erweiterter personeller Ausstattung können Räume für begleitete soziale Projekte und Initiativen, wie z.B. das Rucksackprojekt, ein Mittagstisch und ähnliches, aber auch bürgerschaftlichen Engagements wie dem Seniorenservice, interkulturellem Frauencafe, Stadtteilverein, Eltern im Quartier, etc. angesiedelt werden.
 - Aufbau Förderverein und Stadtteilinitiative.

- Barrierefreier Zugang S-Bahn
 Hier liegt bereits eine Entwurfsplanung durch die Stadt Gevelsberg vor, den S-Bahnhaltepunkt mit einer Rampe vom bestehenden Weg her zu erschließen. Die Anpassung ist angesichts des demographischen Wandels für die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils von entscheidender Bedeutung.

- Entwicklung und Aufwertung der Wegeverbindung Berge-Knapp – Vogelsang.

- Entwicklung der Freiflächen am Berger See als Freizeitanlage. Hier ist besonders auch bürgerschaftliches Engagement zur Einrichtung und Unterhaltung der Anlagen einzufordern, um eine dauerhaft finanzierbare Lösung zu erreichen.

Wichtige städtebauliche Leitprojekte sind für den Stadtteil Vogelsang:

- Sicherung und Weiterentwicklung Stadtteilzentrum Alte Johanneskirche – hier insbesondere auch Verstetigung und Intensivierung der Stadtteilarbeit zu einem Stadtteilmanagement zur Initiierung und Begleitung verstärkten bürgerschaftlichen Engagements.

- Fassadenprogramm zur Flankierung der Umgestaltung des Straßenraums an der B7.

Für beide Stadtteile:

- Weiterentwicklung der Ansätze der Stadtteilarbeit zu einem beide Stadtteile als Klammer umfassenden Stadtteilmanagement.
- Modernisierung der Gebäude- und Wohnungsbestände
 - Initiierung und Begleitung von Umstrukturierungsprojekten über das Stadtteilmanagement.
 - Bündelung von Beratungsangeboten über das Stadtteilmanagement.
- Einwohnerbefragung zur Grundlagenbildung für die Stadtteilarbeit und Umstrukturierungen im Wohnumfeld und Wohnungsbereich (u.a. Erkundung Nachfragesituation, konkreter Erkenntnisgewinn zu Lebenssituation und Quartiersbindung etc..)
- Entwicklung eines Sozialraummonitorings zur Beobachtung der aktuellen Entwicklungen und Evaluierung der Maßnahmen.
- Beratungsangebote – insbesondere für Immobilien kombiniert für beide Stadtteile, insbesondere hinsichtlich energetischer Sanierung, Anpassung der Bestände an Barrierefreiheit, Fördermittelberatung für private Bauherren, etc.

Weitere im Zuge des Stadtentwicklungskonzeptes 2010 erarbeitete Projekte können im Rahmen der Umsetzung der Leitprojekte je nach konkreten Möglichkeiten und Bedürfnissen der Bürger umgesetzt werden.

*Stadt Gevelsberg
Der Bürgermeister
Fachbereich 3, F3.1.7*

*Oktober 2014
Im Auftrag
Andreas Belz*

Anhang:

Fortschreibung der Projekt- und Maßnahmenübersicht des Stadtteilentwicklungskonzeptes

Projekte aus STEK 2010 - Umsetzungshinweise	Entwicklungen seit 2010	Aktualisierungen zu Projektkonzeptionierung / Maßnahmen	Aktualisierte Priorität	Zeithorizont zur Umsetzung
5.1 Städtebau, Siedlungsentwicklung, Siedlungsstruktur				
Berge-Knapp:				
1.1 Multifunktionaler Stadtplatz			Hoch	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung eines attraktiven, multifunktionalen Stadtteilplatzes im Kreuzungsbereich Berchemallee / Burbecker Straße	Keine Aktivitäten	Sparkassenautomatenfiliale in Ladenzeile umgezogen, Entscheidungen zur weiteren Verwendung des Gebäudes und Grundstücks ehem. Schlecker stehen an, Neukonzeptionierung und Umstrukturierung zu Stadtteilplatz <u>und</u> Stadteiltreff unter intensiver Bürgerbeteiligung sind kurzfristig notwendig.	Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnumfeldgestaltung	
1.2 Vorplatzgestaltung Ladenzeile			Hoch	Kurz- Mittelfristig
<input type="checkbox"/> Aufwertung der Ladenzeile durch Gestaltung des Vorplatzes <input type="checkbox"/> Gestalterische Aufwertung der Stadtteilmitte <input type="checkbox"/> Attraktivierung des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandortes (auch durch Marktnutzung)	Wechsel Kiosk zu Bäckerei zu Kiosk "Tante Emma am See". Erweiterung Außenterrasse der Gastronomie. Verschiedene Pächterwechsel im Dienstleistungsbereich. Keine gestalterischen Aufwertun-	In Gesamtkonzeptionierung Stadtteilmitte einzubeziehen und weiterentwickeln. Ausbau barrierefreier Zugang zur im Gebäudekomplex befindlichen Arztpraxis	Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnumfeldgestaltung	

<input type="checkbox"/> Neue Nutzer bzw. Pächter	<p>gen, aber intensivere gastronomi- sche Nutzung.</p> <p>Sparkassenautomatenfiliale als neuer Nutzer und Frequenzbringer ab Herbst 2014.</p> <p>Ansätze zur Marktansiedlung etc. konnten aus verschiedenen Grün- den nicht weiterverfolgt werden.</p> <p>Im Herbst 2014 nur 1 Leerstand.</p>		
1.3 Gestalterische Aufwertung der Garagenhöfe	-	Mittel - hoch	Mittelfristig
<input type="checkbox"/> Belebung der bislang rein funktio- nal genutzten Flächen <input type="checkbox"/> Schaffung neuer Aufenthaltsräu- me im Stadtteil <input type="checkbox"/> Attraktivierung des Stadtteils durch Aufwertung der Garagenhöfe	-	In Gesamtkonzept Stadtteilmitte und Wohnumfeldgestaltung als wichtigen Baustein einbeziehen.	Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnum- feldgestaltung
1.4 Dachterrassen Geschoßwoh- nungsbau		Mittel	Mittelfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung neuer Qualitäten im Geschosswohnungsbau <input type="checkbox"/> Einrichtung einer Dachterrasse auf einem der Geschosswohnungs- bauten des Bauverein Gevelsberg <input type="checkbox"/> Förderung der nachbarschaftli- chen Kontakte	-	Im Zusammenhang mit Sanie- rungs- und Umstrukturierungs- maßnahmen im Geschößbestän- den durchzuplanen und zu realisie- ren.	
1.5 Konzeptentwicklung zur Um- strukturierung der Geschoßwoh- nungsbestände		Hoch	Kurz- Mittelfristig

<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Vorbereitung zur Umstrukturierung innerhalb der Bestände <input type="checkbox"/> Erweiterung auf Untersuchung zur Umstrukturierung der städtebaulichen Gestalt – Prüfung Bestandsneuausrichtung durch Abbruch/Neubau <input type="checkbox"/> Verknüpfung mit Umstrukturierungskonzepten für den öffentlichen Raum 	-	<p>Im Zusammenhang mit Sanierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen im Geschößbeständen durchzuplanen und zu realisieren.</p>		
<p>1.5 Gestalterische Aufwertung der Hauseingangsbereiche</p>			hoch	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Verbesserung des Erscheinungsbildes der Geschosswohnungsbauten <input type="checkbox"/> Gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche des Geschosswohnungsbaus <input type="checkbox"/> Verbesserung des Stadtteilimages 	-	<p>Im Gesamtkonzept Stadtteilmitte und Wohnumfeldgestaltung sowie der Sanierung- und Umstrukturierung der Wohnungsbestände sehr wichtiger Baustein.</p>	<p>Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnumfeldgestaltung</p>	
<p>1.6 Bebauung des Burbecker Kämpchens</p>	-	<p>Als Baustein zur langfristigen Bevölkerungsentwicklung wichtig. Vorhabenträgersuche notwendig.</p>	niedrig	langfristig
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Entwicklung der Potenzialfläche Burbecker Kämpchen <input type="checkbox"/> Realisierung eines familienfreundlichen Siedlungskonzeptes 				

Vogelsang:				
1.7 Multifunktionaler Stadtplatz Vogelsang				
<input type="checkbox"/> Schaffung eines attraktiven, multifunktionalen Stadtteilplatzes auf der Fläche der heutigen Gymnastikwiese <input type="checkbox"/> Schaffung eines Treffpunktes für alle Generationen <input type="checkbox"/> Belebung des Platzes (bspw. durch die Ansiedlung eines Cafés oder Kiosks) <input type="checkbox"/> Stärkung der Stadtteilidentität	Errichtung Hospiz auf der benachbarten ehem. Kleingartenfläche.	Weiterentwicklung des Projektes in Zusammenarbeit mit der GS Vogelsang.	Mittel	Mittelfristig
1.8 Balkone zur Ennepe	r	-	Mittel - Niedrig	langfristig
<input type="checkbox"/> Öffnung des Stadtteils zum Wasser <input type="checkbox"/> „Balkone“ in einigen Baulücken und vorhandenen Freiflächen <input type="checkbox"/> Verbindung der „Balkone“ durch Fuß- und Radwege <input type="checkbox"/> Schaffung neuer Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Auflockerung der dichten Baustruktur	<p>Zwei Brachflächen im Ennepebereich sind bebaut worden, hierbei konnten Flächen/ Rechte für eine Wegeführung gesichert werden.</p> <p>Neues öffentliches Grün konnte noch nicht realisiert werden.</p> <p>Im Zuge des Umbaus des Hüttenhammer Wehres ist die Nutzbarkeit der vorhandenen Grünfläche verbessert worden.</p>	<p>Nach Erwerb der fehlenden Grundstücke/ Rechte soll der Weg entlang der Ennepe angelegt und an das vorhandene Rad-Gehwegenetz angebunden werden.</p> <p>Einbeziehung in das interkommunale Projekt B7>17.</p>		

1.9 Gestalterische Aufwertung des Carrées Dammstr. Talstr. Hage-ner Str.	hoch	mittel - langfristig
<input type="checkbox"/> Gestalterische Aufwertung durch Sanierung <input type="checkbox"/> Verbesserung des Images des Stadtteils Vogelsang <input type="checkbox"/> Verbesserung der Vermietbarkeit der Objekte	Die Sanierung zweier Objekte konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Verbesserung der Ausgangslage durch Umgestaltung zu einem Mehrgenerationenstadtteilplatz.	Weitere Sanierungen, insbesondere auch unter energetischen Aspekten, und zur gestalterischen Aufwertung im Zusammenhang Umbau B7 – Fassadenprogramm.
1.10 Gestalterische Aufwertung der Mischgebiete	Mittel	mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Attraktivierung und Aufwertung der Mischgebiete <input type="checkbox"/> Verbesserung der räumlichen Zuordnung von Funktionen	Aufwertungen des öffentlichen Raumes z.T. umgesetzt, z.T. in Umsetzung (Generationenplatz Dammstraße, Umbau B7).	Allgemeine Aufgabe des Stadtteilmanagements und der Planungsträger. Umsetzung im Zuge von Maßnahmen im öffentlichen Raum.

5. 2 Bevölkerung und Wohnen

Berge-Knapp

2.1 Initiativkreis Berge-Knapp

hoch

kurz- mittelfristig

- Fortführung des Prozesses der Stadtteilentwicklung mit der Bürgerschaft
- Gründung eines Initiativkreises Berge-Knapp
- Initiierung, Durchführung und Betreuung von Stadtteilprojekten (z.B. Bürgerbus, Bürgercafé)

Bisher nur einzelne Aktionen, kein Gesamtinitiativkreis. Stützung und Begleitung einzelner Initiativen über Stadtteiltreff und Bürgerhaus Johanneskirche.

Weiterentwicklung des bisherigen kleinen Nachbarschaftstreffs zu einem Stadtteiltreff und Initiierung eines Trägervereins analog Johanneskirche - auch als Ausgangspunkt themenbezogener Initiativen.

Bestandteil Leitprojekt Stadtteilmanagement

Initiierung und Begleitung durch Stadtteilmanagement.

2.2 Imagekampagne

hoch

kurzfristig

- Aufbrechen von veralteten Klischees
- Angleichung von Innen- und Außenwahrnehmung
- Verbesserung der Lebensqualität durch ein positives Image
- Verbesserung der Vermietbarkeit von Wohnraum in Berge-Knapp

Noch nicht umgesetzt, es fehlt ein werbewirksamer "Aufhänger".

Umsetzung mit Initiierung eines Quartiersmanagements oder Initiativkreises.

2.3 Wohnberatung für Senioren	mittel	mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung einer Wohnberatung für Senioren <input type="checkbox"/> Unterstützung beim selbstbestimmten Leben im eigenen Haushalt <input type="checkbox"/> Beratung zum barrierefreien Umbau <input type="checkbox"/> Hilfe bei der Beantragung von Fördermitteln und Unterstützung <input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum	<p>Läuft im Rahmen vorhandenen Stadtteilarbeit sowie im Rahmen der Tätigkeiten der Stadtverwaltung.</p> <p>Intensivierung und Koppelung mit weiteren Beratungsangeboten.</p>	<p>Bestandteil eines erweiterten Quartiersmanagements.</p>
2.4 Beratungsstelle Altimmobilien	mittel	mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Vermarktung von Bestandsbauten <input type="checkbox"/> Schaffung eines Netzwerkes aus Stadt, Sparkasse, Gutachtern, Architekten usw. <input type="checkbox"/> Schaffung eines Immobiliennetzwerkes <input type="checkbox"/> Erhalt der Lebendigkeit des Stadtteils	<p>Noch keine besonderen Probleme bei der Vermarktung, aber absehbar hilfreiche Maßnahme.</p>	<p>Im Zusammenhang mit anderen Beratungszielen entwickelbar.</p>

2.5 Barrierefreier Wohnungsumbau		mittel - hoch	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Attraktivierung des Geschosswohnungsbaus durch neue Angebote <input type="checkbox"/> Barrierefreier Umbau einiger Wohnungen im Geschosswohnungsbau <input type="checkbox"/> Schaffung von komfortablen Wohnungsangeboten für alle Altersgruppen	<p>Einzelne Umbaumaßnahmen nach Bedarf der Mieter/ Eigentümer.</p> <p>Weitergehender Bedarf für Umbauten der Geschosswohnungsbestände wird erkennbar hin zu vielfältigem Angebot für verschiedenste Nachfragegruppen und neue Wohnformen und Serviceangebote.</p>	<p>Systematisierung der Bestandsanpassungen angestrebt. Hier besteht Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Weitergeführt besteht auch Bedarf zur Förderung grundsätzlicher Bestandsanpassungsmaßnahmen.</p>	
2.6 Servicewohnen			
<input type="checkbox"/> Attraktivierung des Geschosswohnungsbaus durch neue Angebote <input type="checkbox"/> Dienstleistungsangebote aus einer Hand und unbürokratische Hilfe <input type="checkbox"/> Schaffung von komfortablen Wohnungsangeboten, auch für Senioren	-		
2.7 "StadtteilkümmerIn" Bergeknapp		hoch	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Benennung einer Ansprechpartnerin / eines Ansprechpartners aus der Bürgerschaft <input type="checkbox"/> Intensivierung des Kontaktes zwischen Bürgerschaft und	<p>Bisher nur begrenzte Möglichkeiten über 400 €-Kraft im Nachbarschaftstreff und Mitbetreuung von der Johanneskirche aus. Intensivierung der Stadtteilarbeit, Einrichtung.</p>	<p>Intensivierung Stadtteilarbeit hin zu Stadtteilmanagement in dem auch die verschiedenen Beratungs- und Servicedienste gebündelt/ koordiniert werden.</p>	

<p>öffentlichen Stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Enge Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Berge-Knapp zur Realisierung von Projekten <input type="checkbox"/> Begrüßung von Neubürgern 	<p>Quartiersmanagement zur Bündelung der verschiedenen Aufgaben notwendig.</p>	<p>Leitprojekt Stadtteilmanagement</p>	
<p>2.8 "Cafe International"</p>		<p>mittel mittelfristig</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> „Café International“ als Qualifizierungsprojekt für MigrantInnen <input type="checkbox"/> Berufliche Weiterbildung von MigrantInnen <input type="checkbox"/> Schaffung eines kommunikativen Treffpunktes in Berge-Knapp (vor allem für Senioren) 	<p>Räumlichkeiten und Initialstrukturen fehlen noch.</p>	<p>In Verbindung mit Ausbau Stadteiltreff eine Möglichkeit zur Belebung der Treffpunktfunktion.</p>	<p>Bestandteil Leitprojekt Weiterentwicklung Stadteiltreff.</p>
<p>2.9 Umstrukturierungskonzept Wohnungsbestände</p>		<p>Hoch Kurz- mittelfristig</p>	

<input type="checkbox"/> Entwicklung wohnungswirtschaftliches Umstrukturierungskonzept zur Weiterentwicklung der Wohnungsbestände <input type="checkbox"/> Einbeziehung der weiteren vorhandenen Teilmaßnahmen zu Gesamtkonzept <input type="checkbox"/> Wohnungswirtschaftliche Bedarfsuntersuchung	Räumlichkeiten und Initialstrukturen fehlen noch.	In Verbindung mit Ausbau Stadtteiltreff eine Möglichkeit zur Belebung der Treffpunktfunktion.	Bestandteil Leitprojekt Weiterentwicklung Stadtteiltreff.
--	---	---	---

Vogelsang			
2.9 Initiativkreis Vogelsang	hoch	kurz- mittelfristig	
<input type="checkbox"/> Gründung eines Initiativkreises Vogelsang <input type="checkbox"/> Fortführung des Prozesses der Stadtteilentwicklung mit der Bürgerschaft <input type="checkbox"/> Initiierung, Durchführung und Betreuung von Stadtteilprojekten	Bisher ist nur Förderverein Johanneskirche vorhanden, - kein Gesamtinitiativkreis. Hierbei Unterstützung verschiedener Einzelinitiativen. Noch keine Begleitung von Themen- und Stadtteilübergreifenden Maßnahmen. Vertiefung und Erweiterung in Verbindung mit intensiviertem Quartiersmanagement.	Intensivierung und Erweiterung bürgerschaftlichen Engagements in Verbindung mit Intensivierung Quartiermanagement.	Bestandteil Leitprojekt Stadtteilmanagement

2.10 Imagekampagne			hoch	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Aufbrechen von veralteten Klischees <input type="checkbox"/> Angleichung von Innen- und Außenwahrnehmung <input type="checkbox"/> Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil durch positives Image <input type="checkbox"/> Verbesserung der Vermietbarkeit von Wohnraum im Vogelsang	<p>Noch nicht als gezielte Kampagne umgesetzt - Aufhänger fehlt.</p>	<p>Umsetzung im Weiteren mit Intensivierung Quartiersmanagement.</p>		
2.11 Beratungsstelle Altimmobilien			mittel	mittel- langfristige
<input type="checkbox"/> Unterstützung bei der Vermarktung von Bestandsbauten <input type="checkbox"/> Schaffung eines Netzwerkes aus Stadt, Sparkasse, Gutachtern, Architekten usw. <input type="checkbox"/> Schaffung eines Immobiliennetzwerkes <input type="checkbox"/> Erhalt der Lebendigkeit des Stadtteils	<p>Noch keine besonderen Probleme bei der Vermarktung, aber absehbar hilfreiche Maßnahme.</p>	<p>Im Zusammenhang mit anderen Beratungszielen entwickelbar.</p>		

2.12 Familienfreundliche Wohnungsangebote	hoch	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung eines familienfreundlichen Wohnklimas <input type="checkbox"/> Schaffung von 5- und 6-Zimmer-Wohnungen für kinderreiche Familien <input type="checkbox"/> Schaffung von familienfreundlichen Wohnangeboten, auch für Kleinfamilien	Noch keine gezielten Maßnahmen.	Im Zusammenhang mit Immobilienberatung und Bestandsaufwertungen umsetzen.

2.13 "StadtteilkümmerIn" Vogelsang		hoch	kurzfristig
<input type="checkbox"/> Benennung einer Ansprechpartnerin / eines Ansprechpartners aus der Bürgerschaft im Stadtteil <input type="checkbox"/> Intensivierung des Kontaktes zwischen Bürgerschaft und öffentlichen Stellen <input type="checkbox"/> Enge Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Vogelsang zur Realisierung von Projekten <input type="checkbox"/> Begrüßung von Neubürgerinnen und Neubürgern	<p>Wird bereits z.T. durch die Stadtteilarbeit des Teams der "Alten Johanneskirche" wahrgenommen.</p> <p>Ist zumindest für die Initiierung und erste Umsetzungsschritte der projektierten Maßnahmen deutlich auszubauen.</p>	<p>Intensivierung der Stadtteilarbeit und Ausbau zu einem vollwertigen Stadtteilmanagement, um weitere, wirksame Projekte zu entwickeln und umzusetzen.</p>	<p>Leitprojekt Stadtteilmanagement</p>

5.3 Infrastrukturangebote für alle Altersgruppe

Berge-Knapp

3.1 Erweiterung des Nachbarschaftstreffs

hoch

kurz- mittelfristig

- Räumliche Erweiterung des Nachbarschaftstreffs
- Anpassung des Angebotes an die Nachfrage
- Aufstockung der personellen Ressourcen

Inhaltlich konnte die Arbeit des Nachbarschaftstreffs verstetigt werden.

Der Nachbarschaftstreff soll zu einem Stadtteiltreff im räumlichen Zentrum ausgebaut und das Angebot nachfragegerecht entwickelt werden.

Leitprojekt Weiterentwicklung Stadtteiltreff

3.2 Bürgersprechstunde Berge-Knapp			mittel	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Verbesserung des Kontaktes zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung <input type="checkbox"/> Vermeidung von Fahrten zum Rathaus durch Beratung vor Ort <input type="checkbox"/> Einrichtung einer regelmäßigen Bürgersprechstunde der Stadtverwaltung im Nachbarschaftstreff <input type="checkbox"/> Anpassung des Angebotes an die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft	Konnte angesichts knapper personeller Ressourcen und fehlender Räumlichkeiten noch nicht angeboten werden.	Im Zuge der Einrichtung eines offenen Stadtteiltreffs sinnvoll umzusetzende Ergänzung.		
3.3 Temporäre Jugendeinrichtungen			hoch	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Enge Abstimmung der Vorhaben mit den laufenden Untersuchungen zur Jugendhilfe <input type="checkbox"/> Schaffung temporärer Jugendeinrichtungen mit gezielten Angeboten <input type="checkbox"/> Zwischennutzung leerstehender Ladenlokale und Wohnungen <input type="checkbox"/> Schaffung gezielter Angebote für Jugendliche <input type="checkbox"/> Gemeinsame Entwicklung von Angeboten mit den Jugendlichen	Die Neuorganisation der gesamten Jugendarbeit der Stadt wird z.Zt. vorangetrieben, in diesem Zug ist die Arbeit vor Ort einzuarbeiten. Einzelne Angebote werden im Nachbarschaftstreff gemacht. „Wilde“ Treffpunkte lösen teilweise Nachbarschaftsbeschwerden aus.	An die Entwicklung der gesamten Jugendarbeit in Gevelsberg und dem Bedarf vor Ort angepasste Entwicklung der Jugendarbeit vor Ort. Angebote für Jugendliche in neu zu schaffendem Stadtteiltreff.	Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnumfeldgestaltung	

3.4 Mittagstisch	Hoch	Kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Angebot eines regelmäßigen, offenen Mittagstisches <input type="checkbox"/> Vorbeugung von Isolation der älteren Bewohner <input type="checkbox"/> Gemeinsames Essen mit allen Generationen <input type="checkbox"/> Schaffung von Angeboten für Kindergarten- und Schulkinder	<p>-</p> <p>Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs umzusetzen.</p>	<p>Bestandteil Leitprojekt Weiterentwicklung Stadtteiltreff</p>
3.5 Sicherung des Seniorenservice	Hoch	dauerhaft
<input type="checkbox"/> Sicherung des vorhandenen Netzwerkes von Angeboten und Dienstleistungen für Senioren <input type="checkbox"/> Bedarfsgerechte Anpassung des Angebotes		
Vogelsang		
3.6 Bürgersprechstunde Vogelsang	mittel	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Verbesserung des Kontaktes zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung <input type="checkbox"/> Vermeidung von Fahrten zum Rathaus durch Beratung vor Ort <input type="checkbox"/> Einrichtung einer regelmäßigen Bürgersprechstunde der Stadtverwaltung im Bürgerhaus Alte Johanneskirche		

<input type="checkbox"/> Anpassung des Angebotes an die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft				
3.7 Gestalterische Aufwertung und Öffnung der Grundschule Vogel-sang			mittel - hoch	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Erhalt der Grundschule Vogel-sang als „Herzstück“ des Stadtteils <input type="checkbox"/> Öffnung der Grundschule für Freizeitaktivitäten unterschiedlicher Nutzergruppen <input type="checkbox"/> Neugestaltung der Außenanlagen der Grundschule	Die bestehenden Nutzungen für einzelne Veranstaltungen etc. wurden beibehalten.	Kurzfristige Umsetzung nicht möglich - Abstimmung mit Schulentwicklung notwendig.		
3.8 Jugendtreffpunkt			mittel - hoch	kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Enge Abstimmung der Vorhaben mit den laufenden Untersuchungen zur Jugendhilfe <input type="checkbox"/> Angebot eines Jugendtreffpunktes <input type="checkbox"/> Zwischennutzung leerstehender Gewerbebauten <input type="checkbox"/> Gemeinsame Entwicklung eines Konzeptes und Realisierung mit den Jugendlichen <input type="checkbox"/> Z.B. auf dem Gelände des ehemaligen Tennisklubs	Die Neuorganisation der gesamten Jugendarbeit der Stadt wird z.Zt. vorangetrieben, in diesem Zug ist die Arbeit vor Ort einzuarbeiten. Einzelne Angebote werden im Bürgerhaus Johanneskirche gemacht. Das alte Tennisgelände ist überwiegend in gewerbliche Nutzungen übergegangen.	Als temporäre Punkte nach sich bietenden Möglichkeiten, Dauerlösungen in Abstimmung Konzept Jugendarbeit. Stärkung Bürgerhaus als Anlaufpunkt.		

3.9 Streetsocceranlage			Mittel	Mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Nutzung der vorhandenen mobilen Streetsocceranlage <input type="checkbox"/> Steigerung der Freizeitqualität des Stadtteils für Kinder und Jugendliche <input type="checkbox"/> Zwischennutzung von Baulücken / brachliegenden Gewerbeflächen <input type="checkbox"/> Aufbau z.B. auf der Fläche des ehemaligen Tennisklubs	Durch Ausbau des Mehrgenerationenplatzes Dammstraße keine akutes Bedürfnis.	Weiterverfolgen der Idee bei sich bietenden Möglichkeiten und finanziellen Möglichkeiten der Jugendarbeit.		
3.10 Sicherung Seniorenservice			Hoch	dauerhaft
<input type="checkbox"/> Sicherung des vorhandenen Netzwerkes von Angeboten und Dienstleistungen für Senioren <input type="checkbox"/> Bedarfsgerechte Anpassung des Angebotes	Angebot läuft erfolgreich.	Bedarfsüberprüfung und ggf. Angebotsverbesserung durch kontinuierlichen Prozess und Ergebnisse Befragung.		

5.4 Verkehr und Mobilität			
Berge-Knapp			
4.1 Barrierefreier Zugang S-Bahnhof		hoch	Kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung eines barrierefreien Zugangs zu beiden Gleisen des SBahnhofs <input type="checkbox"/> Verbesserung der Nutzbarkeit des ÖPNV für alle Zielgruppen <input type="checkbox"/> Erarbeitung von kostengünstigen Lösungsmöglichkeiten	<p>Hohe Wichtig- und Dringlichkeit wird im Kontakt mit Bürgern deutlich.</p> <p>Gespräche mit Bahn und VRR, kein konkretes Ergebnis/ Zeitplan für eine Umsetzung.</p> <p>Entwurfsplanung durch Stadtverwaltung erstellt.</p>	Ziel ist möglichst schnelle Umsetzung des Projektes.	Leitprojekt
4.2 Aufwertung Verbindungsweg Berge - Vogelsang		hoch	kurzfristig - mittelfristig
<input type="checkbox"/> Umgestaltung und Belebung des Fußweges zwischen Berge-Knapp, S-Bahnhof und Vogelsang <input type="checkbox"/> Gestalterische Aufwertung des Verbindungsweges <input type="checkbox"/> Abbau des Angstraumes <input type="checkbox"/> Seniorenfreundliche Gestaltung <input type="checkbox"/> Entwicklung Aufenthaltsfläche für Jugendliche/ alle Generationen	<p>Im direkten Zusammenhang mit der Aufstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes wurde die Übersichtlichkeit durch Gehölzschnitt- und Rücknahmen und die Beleuchtung verbessert.</p>	Entwicklung und Durchführung weiterer Maßnahmen, auch in Verbindung mit der Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit S-Bahn-Halt.	Leitprojekt
4.3 Bürgerbus		Mittel	langfristig

<input type="checkbox"/> Gründung eines Bürgerbusvereins <input type="checkbox"/> Betrieb eines Bürgerbusses zur Verbesserung der ÖPNV-Anbindung des Stadtteils <input type="checkbox"/> Anbindung von Aske, Bredde und Sinnerhoop an die Bürgerbuslinie	Keine Aktivitäten	Längerer Vorlauf über einen Trägerverein oder Stadtteilinitiative notwendig. Ein Stadtteilmanagement müsste hier intensive Anschubhilfe.
--	-------------------	---

Vogelsang		
4.4 Neugestaltung der B7		Hoch Kurzfristig
<input type="checkbox"/> Aufwertung der prägenden Verkehrsinfrastruktur <input type="checkbox"/> Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit Nutzungsqualität entlang der Bundesstraße <input type="checkbox"/> Verbesserung des Stadtteilimages durch bauliche Maßnahmen	Umsetzung hat mit Arbeiten an leitungsgebundener Versorgung begonnen. Fertigstellung voraussichtlich 2016.	Als Synergieeffekt wäre zur Aufwertung des Straßenbildes ein Fassadenprogramm zur Anregung der Aufwertung des Gebäudebestandes entsprechend der Erfahrungen aus dem Bereich „Haufe“ sehr hilfreich.
4.5 Weg entlang der Schönungsteiche		Mittel Mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Gestalterische Aufwertung des Weges entlang der Schönungsteiche <input type="checkbox"/> Steigerung der Nutzungsqualität durch Bänke	-	Hier besteht ein guter Anknüpfungspunkt für bürgerschaftliches Engagement der Nutzer und Unterstützung durch ein Stadtteilmanagement zur Initialisierung.

5.5 Freizeit und Landschaft		
Berge-Knapp		
5.1 Stadtfest Berge		hoch kurzfristig
Feste Eintragung des Stadtfestes Berge in den Veranstaltungskalender der Stadt Gevelsberg Dauerhafte finanzielle Absicherung der Veranstaltung durch die Stadt Gevelsberg	Das Stadtfest wird seit nunmehr 10 Jahren jährlich erfolgreich durchgeführt und ist als Veranstaltung etabliert.	Fortführung ist z.Zt. vorbehaltlich der kommunalen Haushaltslage und wirtschaftlichen Entwicklung von Sponsoren als gesichert anzusehen.
5.2 Jugendplatz Berge-Knapp		Mittel - hoch Mittel- langfristig
Einrichtung eines Jugendplatzes auf Teilen des Park & Ride Platzes mit Streetfußball und Basketballkorb Verminderung von Konfliktpotenzialen Schaffung eines Treffpunktes für Jugendliche Belebung der Stadtteilmitte	-	Im Zuge einer Umgestaltung der Stadtteilmitte, einer barrierefreien Zuwegung S-Bahn Haltepunkt ist dieses Projekt weiterzuverfolgen.
5.3 Interessengemeinschaft Berger See		mittel mittelfristig
Gründung einer „Interessengemeinschaft Berger See“ zum Erhalt und zur Pflege des Gewässers Erarbeitung von Lösungsansätzen für den Erhalt des Berger Sees	-	Gutes Projekt zur Aktivierung der Bürgerschaft. Begleitung durch Stadtteilmanagement zumindest für den Beginn eines bürgerschaftlichen Projektes

Dauerhafte Sicherstellung der Pflege des Gewässers	notwendig.		
5.4 Bürgerpark Berge-Knapp		mittel	mittel - langfristig
Umgestaltung des südwestlich des Berger Sees gelegenen Fläche zum Bürgerpark - Verbesserung der Nutzbarkeit des Naherholungsgebietes Berger See Schaffung eines Erholungs-, Aufenthalts- und Kommunikationsortes für die Berger Bürger Gestaltung eines naturnahen Naherholungsgebietes	Gutes Projekt zur Aktivierung der Bürgerschaft. Begleitung durch Stadtteilmanagement zumindest für den Beginn eines bürgerschaftlichen Projektes notwendig.		
5.5 Berger Seefest		mittel	mittelfristig
„Berger Seefest“ initiieren und etablieren - Förderung des Miteinanders der Berger Bürger Stärkung der Stadtteilidentität	Im Zuge einer Entwicklung des Berger Sees als Initial- oder Zwischenschritt zu Projekten 5.3/ 5.4.		

Vogelsang				
5.6 Generationentreffpunkt Dammstraße				Durchgeführt
<input type="checkbox"/> Spielplatz an der Dammstraße als Treffpunkt für alle Generationen <input type="checkbox"/> Nutzung des Potenzials für die Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Stadtteil Vogel-sang <input type="checkbox"/> Intensive Bürgerbeteiligung bei der Planung und Realisierung	Unter finanzieller Hilfe der Grüne-wald-Stiftung in 2013 umgesetzt.			
5.7 Flexible Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche			hoch	kurz - mittelfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung flexibler Freizeitange-bote für Kinder und Jugendliche <input type="checkbox"/> Erhalt der Attraktivität des Stadt-teils für Familien <input type="checkbox"/> Schaffung eines kostengünstigen Freizeitangebotes	Einzelne Angebote in der Alten Johanneskirche vorhanden.	In Abstimmung mit dem Jugendar-beitskonzept für die Gesamtstadt weiterentwickeln.		
5.8 Pantoffelparks			mittel	mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung neuer, wohnortnaher Grünflächen <input type="checkbox"/> Einrichtung von „Pantoffelparks“ in den Baulücken entlang der B 7		Weiterentwicklung des Projektes mit den Bürgern im Rahmen der zur Verfügung stehenden Flächen z.B. als „Urban Gardening“ Projekt oder in Verbindung mit Freizeit-angeboten/ Treffmöglichkeiten für Jugendliche.		

<input type="checkbox"/> Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Stadtteil <input type="checkbox"/> Verbesserung des Stadtbildes durch Auflockerung der Struktur Kombination mit „Balkonen zur Ennepe“ möglich	-		
5.9 Stadtteilstadt Vogelsang		mittel	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Initiieren eines Stadtteilstadtes Vogelsang im Breddepark <input type="checkbox"/> Förderung der Kommunikation unter den Einwohnern Vogelsangs <input type="checkbox"/> Stärkung der Stadtteilidentität <input type="checkbox"/> Verbesserung der Außenwahrnehmung des Stadtteils	Nachfrage vorhanden, evtl. 2015 Umsetzung sofern hinreichende Unterstützung aus dem Stadtteil erfolgt und personelle Kapazitäten bestehen.	Gute Verknüpfung zu Stadtteilinitiativen und –Projekten möglich. Die personelle Ausstattung der bisherigen Stadtteilarbeit reicht nicht aus, dauerhaft nur mit Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements durch ein erweitertes Stadtteilmanagement möglich.	

5.6 Gewerbe und Einzelhandel			
Berge-Knapp			
6.1 Leerstandserhebung und Identifizierung von Zwischennutzungspotenzialen		Gering - mittel	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Erhebung der Leerstände (Einzelhandel, Gewerbe) mit Anzahl, Größe und Lage <input type="checkbox"/> Kontaktaufbau zu Firmen, Gruppen oder Personen, die eine Zwischennutzung realisieren wollen <input type="checkbox"/> Aufbau eines Netzwerkes, das Anbieter und potenzielle Nutzer zusammen bringt	-	In gesamtstädtischen Kontext einbinden.	
6.2 Gestalterische Aufwertung der Ladenzeile		hoch	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Attraktivierung des Erscheinungsbildes der Ladenzeile <input type="checkbox"/> Modernisierung des Komplexes ohne eine zwangsläufige Veränderung der Architektur <input type="checkbox"/> Verbesserung der Vermietbarkeit	Bisher nur kleinere Maßnahmen im Zuge neuer Ladenlokalnutzungen und kleiner Sanierungsmaßnahmen.	Weiterentwicklung im Zusammenhang mit Neugestaltung Stadtteilmittelpunkt.	Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnumfeldgestaltung

6.3 Ansiedlung eines Lebensmittelgeschäftes	hoch	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Ansiedlung eines kommerziellen oder karitativen Lebensmittelanbieters als Mieter im leerstehenden Ladenlokal in Berge-Knapp <input type="checkbox"/> Alternativ: Kiosk mit erweitertem Sortiment <input type="checkbox"/> Attraktivierung des Nahversorgungsangebotes	<p>Versuch Ansiedlung "Cap-Markt" gescheitert. Kommerzielle, größere Betreiber ohne Interesse.</p> <p>Aktuell kleiner Kiosk mit erweitertem Angebot in Ladenzeile.</p>	<p>Sicherung und Stärkung/ Ergänzung des vorhandenen Angebotes.</p>
6.4 Markttag Berge-Knapp	hoch	kurzfristig
<input type="checkbox"/> Schaffung eines Wochenmarktes durch die Koordinierung der „Fliegenden Händler“ (gleiche Zeiten und Standorte) <input type="checkbox"/> Ansiedlung des Marktes vor der Ladenzeile Berge-Knapp <input type="checkbox"/> Kurzfristige Verbesserung des Nahversorgungsangebotes	<p>Interesse seitens der Beschicker des Wochenmarktes in Gevelsberg vorhanden. Etablierungsversuche Markttag an Flächeneigentümers/ Verfügungsberechtigten gescheitert.</p>	<p>Erneuter Etablierungsversuch im Zuge Umgestaltung Stadtteilmitte bzw. separat im Vorfeld und technischer Ausbau im Zuge Freiraumgestaltung zur einfachen Implementierung eines Marktes (Flächen, Strom, Wasser).</p> <p>Bestandteil Leitprojekt Freiraum/ Wohnumfeldgestaltung</p>
6.5 Kampagne zur Bindung der Kaufkraft	hoch	kurzfristig
<input type="checkbox"/> Sensibilisierung der Bürger für die Probleme der Nahversorgung	<p>Bisher nur randlich beworben/ im gesamtstädtischen Kontext.</p>	<p>In Verbindung mit Imagekampagne für Berge-Knapp weiterentwickeln und umsetzen.</p>
<input type="checkbox"/> Förderung der Kundenbindung durch Plakate, Anzeigen in den lokalen Medien etc.		

6.6 Imagebroschüre „Wirtschaftsstandort Berge-Knapp“	mittel	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Veröffentlichung einer Imagebroschüre mit Profilen aller in Berge-Knapp ansässiger Unternehmen und Dienstleister <input type="checkbox"/> Präsentation des lebendigen Wirtschaftsstandortes Berge-Knapp <input type="checkbox"/> Stärkung des Kontaktes und der Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen im Stadtteil <input type="checkbox"/> Bessere Kundenbindung im Stadtteil	Bisher nur randlich beworben/ im gesamtstädtischen Kontext.	In Verbindung mit Imagekampagne für Berge-Knapp weiterentwickeln und umsetzen.
6.6 Sicherung Arztpraxis	mittel	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Sicherung der vorhandenen Allgemeinärztlichen Praxis. Ggf. in Verbindung mit Umstrukturierungskonzept Gebäudebestände. Bisherige Praxis nicht barrierefrei erreichbar		

Vogelsang		
6.7 Profilierung des Wirtschaftsstandortes Vogelsang	Mittel	mittelfristig
<input type="checkbox"/> Dauerhafte Profilierung Vogelsangs als Standort für Dienstleistung und Gewerbe <input type="checkbox"/> Abmilderung von Konfliktpotenzialen in Gemengelagen <input type="checkbox"/> Verbesserung der Lebensqualität in den Gemengelagen des Stadtteils		
6.8 Leerstandserhebung und Identifizierung von Zwischennutzungspotenzialen		
<input type="checkbox"/> Erhebung der Leerstände (Einzelhandel, Gewerbe) mit Anzahl, Größe und Lage <input type="checkbox"/> Kontaktaufbau zu Firmen, Gruppen oder Personen, die eine Zwischennutzung realisieren wollen <input type="checkbox"/> Aufbau eines Netzwerkes, das Anbieter und potenzielle Nutzer zusammenbringt	Im Zuge Stadtteilmanagement systematisieren und in gesamtstädtischen Kontext einbinden/ herausstellen.	

6.9 Revitalisierung von Leerständen und Brachflächen	Mittel- hoch	Mittel- langfristig
<input type="checkbox"/> Neuansiedlung von Betrieben in leerstehenden Gewerbebauten (auch über Zwischennutzungen) <input type="checkbox"/> Nachhaltige Flächenpolitik durch Folgenutzungen <input type="checkbox"/> Weiterführung der gewerblichen Immobilienkartei <input type="checkbox"/> Förderung der Kooperation	Nur in gesamtstädtischen Kontext (Wirtschaftsförderung) umgesetzt.	Örtliche Systematisierung im Rahmen des Quartiersmanagements. Einbindung in das interkommunale Projekt B7>17.
6.10 Standortgemeinschaft Vogelsang	Mittel	Kurz- mittelfristig
<input type="checkbox"/> Gründung einer Standortgemeinschaft Vogelsang <input type="checkbox"/> Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes Vogelsang und positive Adressbildung <input type="checkbox"/> Stärkung des Kontaktes und der Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen im Stadtteil <input type="checkbox"/> Erarbeitung und Durchführung gezielter Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Situation	-	Anschub über Quartiersmanagement.